

# Scarlett

Ein Löffelchen Geheimnis  
und der Duft von  
Magie

Laurel Remington

LESEPROBE

### Ein nächtliches Geräusch

Ich schieße kerzengerade in die Höhe und blinzele im Lichtkegel meiner Lampe. Dieses Geräusch: Es klang, als würde jemand – oder etwas – gefoltert. Und es kam von der anderen Seite der Wand, die unser Haus von Mrs Simpsons trennt. Panik erfasst mich. Sie muss aus dem Krankenhaus nach Hause gekommen sein und sich wieder wehgetan haben. Vielleicht schafft sie es diesmal nicht, das Telefon zu erreichen. Vielleicht wird sie diesmal sterben und es wird meine Schuld sein. Die Schlagzeile ALTE FRAU DEM TOD ÜBERLASSEN! MÄDCHEN IGNORIERT HILFERUF wird alle Zeitungen zieren, nicht nur Mums Blog.

Ich schwinge mich aus dem Bett und gehe auf Zehenspitzen in den Flur. Das Zimmer meiner Schwester ist dunkel und ich kann sie atmen hören. Unter Mums Tür ist ein Lichtstreifen zu sehen und Tastengeklapper dringt heraus. Einen kurzen Augenblick überlege ich zu klopfen. Aber sie würde vermutlich nur sagen, dass da nichts war, und mich wieder ins Bett schicken.

Ich schleiche mich nach unten in die Küche und hole eine Taschenlampe aus der Schublade neben der Spüle. Die Tür zum Garten quietscht, als ich sie öffne und mit angehaltenem Atem nach draußen trete. Der Mond ist eine perfekte Sichel und zwischen zarten Wölkchen glitzern ein, zwei Sterne. Ich steige auf einen Eimer und spähe über den Zaun. Es wirkt alles ganz normal. Die Rückseite von Mrs Simpsons Haus ist dunkel.

Ich gehe wieder rein und schleiche durchs Erdgeschoss zur Haustür hinaus. Die Straße liegt still da. Ein dünner Taufilm bedeckt die





Windschutzscheiben der Autos, die winzigen Tröpfchen glitzern im Mondlicht. Ich biege um die Hecke, dann stehe ich vor Mrs. Simpsons Haus. Ihre Tür ist glänzend schwarz, mit einem Briefschlitz und einem Türklopfer aus Messing. Als ich meine Hand zum Anklopfen hebe, höre ich es wieder – das markerschütternde Schreien von drinnen.

Ich lasse das Klopfen sein und rüttele am Türgriff. Aber es ist abgeschlossen. Mein Herz hämmert, als ich die Taschenlampe anknipse. Neben der Tür steht ein alter Blumentopf und ich sehe darunter nach. Nichts. Ich gucke unter die Recyclingtonne und schließlich unter die Fußmatte. Ein goldener Schlüssel funkelt im Lichtschein. Also ehrlich, wer lässt seinen Schlüssel tatsächlich unter der Matte liegen? Ich fummle mit dem Schlüssel im Schloss herum und drücke dann die Tür auf.

Das Haus ist dunkel und still, es riecht nach verstaubten Vorhängen und Lavendelseife. Ich leuchte mit der Taschenlampe im Zimmer herum, voller Angst, dass ich einen Körper in einer Blutlache finden könnte. Stattdessen stoße ich auf einige dunkle, klobige Möbel, eine durchgesessene dreiteilige Couchgarnitur und allerhand Nippes. Das Zimmer signalisiert »alte Dame«. Ich leuchte zur Tür an der Rückseite des Raums, die in die Küche führen muss, und dann ... schreie ich.

Augen. Gelb und unfreundlich. Ich bin so angespannt, dass ich einen Moment brauche, um zu begreifen, dass es sich nicht um ein Monster oder einen Geist handelt, sondern um eine Katze – pechschwarz mit einem weißen Halsband.

»Oh, hast du mich erschreckt!«, sage ich. Und einen Augenblick später begreife ich, wie dumm ich gewesen bin. »Du warst das, die





den ganzen Krach gemacht hat, oder?»

Die Katze zuckt mit ihrem langen, aufgeplusterten Schwanz und sieht immer noch aus wie eine Art Dämon in Tiergestalt. Sie macht ein paar Schritte auf mich zu, mit hochmütig gerecktem Kopf. Meine Haut kitzelt, als sie ihren Kopf an meinen nackten Beinen reibt und anfängt zu schnurren.

»Du bist einsam, ist es das?« Ich fasse hinunter und hebe die Katze hoch. Sie schmiegt sich in meine Arme und starrt mich mit großen Augen an, die jetzt eher traurig als beängstigend wirken. »Und vielleicht auch hungrig?«

Die Katze reibt ihre Wange an meiner. Ich hatte noch nie eine Katze oder irgendein anderes Haustier, aber instinktiv schließe ich sie enger in die Arme, wie eine verlorene Gleichgesinnte.

»Die Sanitäter haben dich wohl aus der Küche ausgesperrt. Lass uns mal sehen, ob wir etwas zu fressen für dich finden.«

Die Katze windet sich in meinen Armen und ich setze sie ab. Sie huscht zu einer Tür hinüber, die in unserem Haus zum Esszimmer führt, und fängt an zu miauen. Ich öffne die Tür und schalte das Licht an.

Was ich sehe, verschlägt mir den Atem.

## Rosemarys Küche

Die Küche ist umwerfend, das ist das einzig treffende Wort dafür. Sie ist riesig – mit einer hohen Balkendecke und einem makellos sauberen Boden. Alle Oberflächen funkeln: glänzender Edelstahl, poliertes Holz, schwarzer spiegelblanker Granit. Kupfertöpfe hängen von einem Gitter an der Decke und es gibt eine ganze Wand voller Kochbücher. In einer Ecke steht ein riesiger Herd, neben einem Kühlschrank in doppelter Breite und einem verglasten Geschirrschrank, der mit allen



erdenklichen Küchenutensilien gefüllt ist. Ein Holztisch nimmt den ganzen hinteren Bereich des Raums ein und dann ist da noch ein Kamin, der so groß ist, dass man darin stehen kann. Das Ganze wirkt wie der Himmel auf Erden für einen Koch – und für alle, die zum Essen kommen. Ich atme den berauschenden Duft von Gewürzen und frischen Zitronen ein und merke, dass ich lächle. Ich kann nicht glauben, dass sich all das hier befindet, direkt hinter der Wand, die an unsere enge kleine Küche, an das Esszimmer beziehungsweise die Rumpelkammer sowie an Mums Höhle grenzt.

Die Katze schlängelt sich zu einer leeren Schüssel neben dem Herd hinüber. Sie sieht mich mit ihren großen gelben Augen an und beginnt zu miauen. Ich wage mich hinein und gehe zum Kühlschrank. Auf einem Magnetschild an der Tür steht »Rosemarys Küche«. Drinnen findet sich praktisch ein ganzer Supermarkt an frischen Lebensmitteln. Ich nehme ein Tetrapak Biomilch und eine geöffnete Dose mit Thunfisch-Katzenfutter heraus. »Ich vermute, Mrs Simpson heißt Rosemary«, sage ich und gebe Milch und Katzenfutter in zwei Schüsseln. »Das wusste ich nicht.«

Die Katze schwingt verächtlich ihren Schwanz und taucht den Kopf ins Futter. Ich sehe mich weiter um. Das Regal mit den Kochbüchern zieht mich magisch an, ein ganzes Brett ist der Serie *Enzyklopädie der Kräuter und Gewürze* vorbehalten. Auf dem Brett auf Augenhöhe stehen drei verschiedene Kochbücher von Mrs Beeton und ein paar beliebte Promi-Kochbücher: von Delia Smith, Jamie Oliver, Mary Berry, aber die meisten davon sehen fast neu aus. Dazu kommen ein paar abgegriffene Bücher von Autoren, die ich nicht kenne, wie Elizabeth David, Julia Child und Auguste Escoffier. Doch am meisten interessiert mich das





oberste Regalbrett. Darauf stehen einige sehr alt aussehende Bücher in verschiedenen Farben und Größen. Ich nehme eins, das mir gleich aufgefallen ist: *Rezepte – weitergegeben von der Mutter an die Tochter*. Das Cover ziert eine Zeichnung, eine hübsche FünfzigerjahreMutter, die ihrer rotwangigen Tochter ein paar frisch gebackene Kekse reicht. Ich bin mir ziemlich sicher, dass es darin keinen Eintrag für »Tiefkühlfishstäbchen mit Pommes« gibt – das einzige Rezept, das meine Mutter an mich »weitergegeben« hat.

Ich stelle das Buch zurück ins Regal. Hinter mir ist die Katze, sie schnurrt und frisst gleichzeitig. Ich drehe mich um und auf der Arbeitsfläche springt mir etwas ins Auge. Auf einem hölzernen Buchständer steht ein aufgeschlagenes, in abgewetztes rotes Leinen gebundenes Notizbuch, die Vorderseite ist rot, grün und blau marmoriert. Es muss richtig alt sein. Neugierig, was Mrs Simpson vor ihrem Unfall gekocht hat, nehme ich es in die Hand. Das Buch fühlt sich eigentümlich warm an, wie ein frisch gebackenes Brot. Ich blättere darin. Auf der ersten Seite findet sich eine handschriftliche Notiz, geschwungene Lettern in schwarzer Tinte:

*Für meine kleine Köchin –  
mögest Du die geheime Zutat finden.*

Ich lese die Worte der Katze vor und frage mich, wer die kleine Köchin war und ob sie die geheime Zutat gefunden hat. Die Katze schwingt den Schwanz hin und her, zufrieden mit dem Futter in ihrer Schüssel.

Ich blättere das Notizbuch durch. Es enthält zahlreiche handschriftliche Rezepte mit ein paar Anmerkungen und Streichungen, aber auch



Bilder – einige sind mit Bleistift und Buntstift gezeichnet, andere aus Zeitschriften und alten Zeitungen ausgeschnitten und aufgeklebt – von Kuchen, Torten, Brot, Fleisch und anderen Speisen. Es gibt auch einen ganzen Abschnitt mit Rezepten, die auf Kinderreimen basieren, kleine Gedichte und Geschichten wie »Hänsel und Gretel« sind in Schönschrift notiert. Es muss sehr lange gedauert haben, all die Rezepte, die kleinen Reime und Bilder zusammenzutragen und aufzuschreiben – vielleicht Jahre. Welch ein Glück für die kleine Köchin, dass sie jemandem so wichtig war. Ich verstehe überhaupt nichts vom Kochen, aber als ich das Rezeptbuch in den Händen halte, habe ich das eigentümliche Gefühl, dass es etwas ganz Besonderes ist.

Ich klappe es zu. Die Katze hat ihren Thunfisch aufgefressen und beginnt die Milch aufzuschlecken. Dann leckt sie sich sorgsam die Schnurrhaare sauber. Mit hin und herschlagendem Schwanz stolziert sie hochmütig aus der Küche. Ich schalte das Licht aus und folge ihr ins Wohnzimmer. Sie springt auf einen der abgewetzten Sessel.

»Gern geschehen«, sage ich etwas beleidigt. »Und du erwartest vermutlich, dass ich morgen wieder herkomme und dich füttere?«

Die Katze rollt sich zusammen und schmiegt das Gesicht in den zarten, schwarzen Schwanz. Ihr Schnurren wird langsamer und dann schläft sie tief und fest.

Lautlos gehe ich zur Haustür und lösche die Taschenlampe, damit mich niemand bemerkt. Ich schlüpfte aus Mrs Simpsons Haus, das Buch mit den handgeschriebenen Rezepten immer noch unter dem Arm.



Laurel Remington, **Scarlett**  
ISBN 978-3-551-52096-8 | 256 Seiten | 15,- €





Dein Foto



Dein Gewinn

© Ruth Black | Adobe Stock

© halibaz | Adobe Stock

# Scarlett – Das große Backen

Mach mit beim großen Backwettbewerb und gewinne als Hauptpreis ein Überraschungs-Backset! Sende uns einfach dein wunderbarstes Backwerk als Bild.

Egal, ob Cupcake, Keks, Macaron oder die ganze Torte, wir freuen uns über jeden einzelnen köstlichen Beitrag.

Komm schnell vorbei auf [buchschwestern.de](http://buchschwestern.de), dort erfährst du schon jetzt alle wichtigen Informationen!

Das große Backen startet am  
7. September 2018. Sei dabei!

  
[www.buchschwestern.de](http://www.buchschwestern.de)

